

Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (2020)

Heft: 36

Artikel: Momentminiaturen

Autor: Helmchen, Wiebke

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Verfluchte Membran!!»

MOMENTMINIATUREN

Wiebke Helmchen

*Ladiiiiiies aaand Gentlemeeeeenn!!
And noooow please welcoooome ...*

Trommenwirbel.
The lights go down.

Der Saal hält den Atem an.

Die Mucksmäuschen sind still. Wenn jetzt eine Stecknadel zu Boden fiele ... Jemand in einer der vorderen Reihen links unterdrückt ein Husteln. Es gerät eher zu einem Husträuspern. Nichts Halbes und nichts Ganzes, das jetzt nur noch aufdringlicher in der Kehle kratzt und raus will. Lautlos füllt der verflixte Hustreiz den ganzen Raum; unterstreicht, wie bestellt, die erwartungsvolle Stille, in der sich der Vorhang zitternd hebt ...



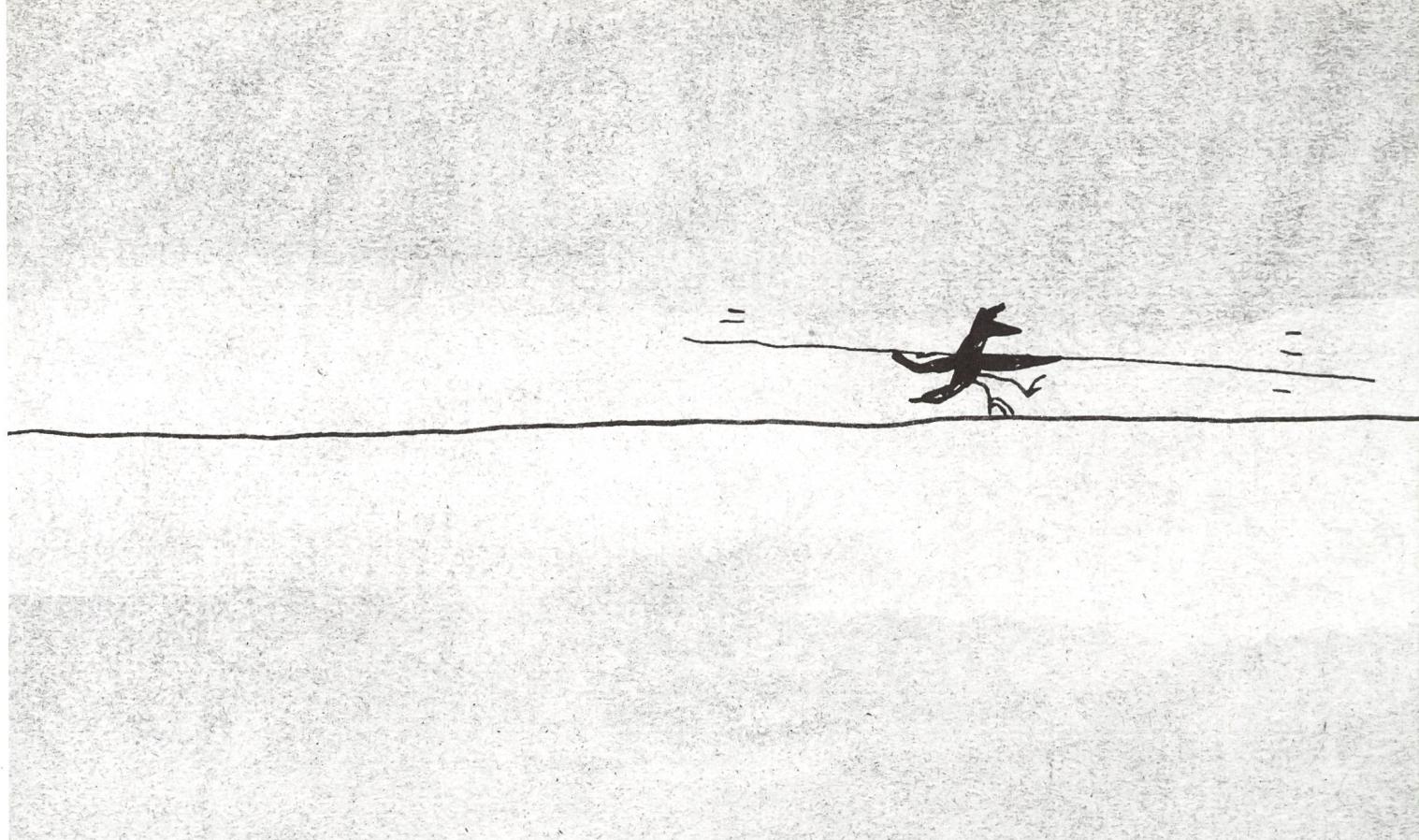
Sein Blick ist vom neckischen Wedeln der Wasserpflanzen ganz wild geworden. Sie sind unerreichbar, die Wunder der schillernden Tiefen, auf die sein Körperbau ihn unablässig zu schauen zwingt. Welcher perverse Geist hat sich das bloss ausgedacht?! Nicht einmal blinzeln kann er, verdammt!! Was gäbe er nicht, um auf der anderen Seite mit den Luftbläschen zu tanzen. Er tobt, wütet, schlägt, wälzt, schmeisst sich mit der ganzen Kraft seines erbärmlichen Körpergewichts gegen die durchsichtige Grenze. «Verfluchte Membran!!», brüllt er lautlos. Seine Beinchen erzittern vom Rückstoss.

Er tritt nach.

Und fällt um.

Sein Körper erschlafft und der Untergrund schaukelt träge zur Ruhe, vollkommen unbeeindruckt.

Eine Wasserläuferräne bricht die Oberfläche.



Den lieben langen Tag auf einem Draht sitzen und in die Landschaft schauen. Etwa so spannend, wie sich mit einem Halm am Schnabel zu kratzen — könnte man meinen. Aber echtes Vogelvieh weiss sich einen langen Nachmittag auf der Hochspannungsleitung zu vertreiben. Die Ereignislosigkeit bietet Raum für Kontemplation, wird zum Nährboden wilder Fantasien. Die Weite des Blicks öffnet die Gedanken neuen Horizonten. In der Ruhe liegt der Schlüssel zum eigenen inneren Reichtum ...

«OKAY, okay, okay, ich hab noch einen:
Wie nennt man einen finsternen Vogel, der auf einem Hochseil tanzt?»

«..... Naaaaaaaaaaa?»

«Hmmmm ... ???»
«Keine Ahnung, sag's halt.»

«A-KRÄH-bat!!! Hahahahahaha!»